

Sandip Shah

citywatch



Sandip Shah

**citywatch**

# Grüßwort des Regierungspräsidenten

**Sehr geehrte Damen und Herren**, was hat ein Regierungspräsidium mit Kunst zu tun? Das könnten Sie sich fragen, so wie es einige Besucher unseres Hauses tun, wenn sie mehr oder weniger zufällig auf die Präsentationen der Regionalgalerie Südhessen aufmerksam werden. Wir sind zuständig für den größten und einen der wichtigsten Regierungsbezirke in Deutschland, mit rund 3,8 Mio. Einwohnern und einem Gebiet, das von Butzbach bis Heppenheim, von Gelnhausen bis Lorch im Rheingau reicht. Mit dem Europäischen Informationszentrum, der Geschäftsstelle des Kultursommers Südhessen, KUSS genannt, und nicht zuletzt mit der Regionalgalerie Südhessen tragen wir zur staatlichen Aufgabe der Kulturförderung bei. Unser Haus zu öffnen, einen Ort guter Energie zu schaffen, die Kommunikation mit der Bevölkerung, aber auch unter den im Hause Beschäftigten zu fördern, ist das Ziel der Galerie.

**Seit ihrem Entstehen** im Jahr 1998 wurden in der Galerie im historischen, denkmalgeschützten Kollegiengebäude in Darmstadts Mitte über 45 Künstlerinnen und Künstler präsentiert, ein buntes Kaleidoskop des kreativen Schaffens der Region. Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigt die steigende Zahl der Interessierten.

**Unter unseren 5.000 Aufgaben** findet sich auch die Zuständigkeit für den Datenschutz im privaten Bereich. Deswegen freue ich mich besonders darüber, dass sich Sandip Shah in seiner Ausstellung „Citywatch“ mit dem Thema Überwachung und unserem Umgang damit künstlerisch auseinandersetzt.

**Da die Regionalgalerie Südhessen** im Regierungspräsidium Darmstadt über kein eigenes Budget für Kunstausstellungen verfügt, unterstützt ein gemeinnütziger Förderverein die Arbeit durch die Beschaffung von Sponsoren- und Fördergeldern sowie Spenden. Ein künstlerischer Sachverständigenbeirat trägt zusammen mit dem Förderverein zur gleichbleibenden Qualität und auch zur Attraktivität der Ausstellungen und der Galerie bei, wofür ich mich herzlich bedanke.

**Dem Künstler wünsche ich** auf seinem weiteren, vielversprechenden Weg alles Gute und Ihnen Genuss bei der Lektüre dieses Kataloges.



Johannes Baron, Regierungspräsident  
Darmstadt, im Mai 2010

# Einführung

**Sandip Shahs Städte** sind alles andere als festgefügte steinerne Architektur. Sie kennen keine harten Konturen, erscheinen als energetisch hochgeladene Gebilde, bestehen aus Protuberanzen, Strömungen, starkfarbigen, organisch geformten Spots. Durch ihre grobteilige Schematisierung erinnern die zerfließenden Veduten und Snapshots zuweilen an elektronisch erzeugte oder modifizierte Darstellungen. Sie lassen beispielsweise an Infrarot-Bilder denken, an Echolot-Diagramme oder an stark nachbearbeitete, „verpixelte“ Digitalfotografien. Mit ihren pulsierenden, ausufernden Flächen porträtieren die Gemälde nicht das Äußere der Metropolen, sondern deren ‚innere‘ vielgestaltige Lebensenergien. Die Cities wirken wie ein ständiger Transit. Besonders deutlich wird das Moment des Flüchtigen bei Straßenszenen mit Passanten und dichtem Verkehr oder etwa bei Ansichten eines geschäftigen Hafens. Der transitorische Charakter der schnellebigen Stadtlandschaften läßt sich auch aus dem Entstehungsprozeß der Gemälde erklären: Sandip Shah benutzt als bildnerische Vorlage Videos, die er im Bild sozusagen malerisch neu zusammenschneidet. Aus Film-Stills, die aufnahmetechnisch bedingt oft unscharf erscheinen, entwickelt er verwischte, verwirrende Stadt-Panoramen, die sich der schnellen Erfassung widersetzen. Die Stadt unterliegt einer visuellen ‚Unschärferelation‘. Ihre weder zu bändigenden noch zu kalkulierenden Formen lassen sich auch symbolisch auslegen: Sie spielen möglicherweise an auf die vielzitierte Unübersichtlichkeit heutiger urbaner Gesellschaftssysteme, sind vielleicht ein Zeichen für die Großstadt als Bühne unberechenbarer Paradoxien und einer Vielzahl von menschlichen und sozialen Realitäten.

**Vielfach verarbeitet Sandip Shah** in seinen Gemälden Videos, die von Überwachungskameras aufgezeichnet wurden. Die Herkunft der Spots verleiht den Städten im Bild eine vielschichtige Bedeutung: Die Observation im öffentlichen Raum dient der exakten Protokollierung. Überwachungsfilme nageln potentielle Täter, potentielle Opfer – und zufällige Passanten – auf Ewigkeit fest, sie schaffen eine zuweilen bedrückende Transparenz. Sandip Shah konterkariert dieses Programm. Er verunklärt die Bilder der allgegenwärtigen elektronischen Argusaugen. So überwindet die Kunst symbolisch die Überwachungsmaschinerie, die private Momente durchleuchtet und den heutigen Alltag in offener oder verborgener Weise bestimmt: Verweist die unkontrolliert scheinende Anhäufung von Kontrolldaten auf einen gleichermaßen ängstlichen wie übermächtigen Staat und auf einen unerschütterlichen Glauben an funktions-tüchtige „Prävention“, symbolisiert die Kunst Sandip Shahs mit ihren Verfremdungen und Verunklärungen ein subversives visuelles Schreddern und Verfremden ausspionierter Ansichten.

**Shah beschränkt sich nicht** auf politisch verordnete Kontrollzwänge. Seine Kunst der Unschärfe und der Rückverwandlung von Information in organische Formen antwortet auch digitalen All-

machtsphantasien jenseits staatlicher Institutionen. So lassen einige Darstellungen aus der Vogelperspektive unmittelbar an Luftbilder aus der Datenbank von „Google Earth“ oder anderen kartographischen Internet-Projekten denken. Solchen Versuchen, den gesamten Globus ‚objektiv‘ zu inventarisieren, stellt Sandip Shah programmatisch eine handgemachte, subjektive, unkalkulierbare Kunst entgegen und untergräbt den allgegenwärtigen Fetisch von digitaler Weltbeherrschung.

**Das Phänomen ‚lückenloser‘ Überwachung** überdenkt Sandip Shah auch mit seinen multimedialen Installationen auf ironische Weise. Hier observieren Kameras Gemälde, die maskenhafte, schematisierte Physiognomien zeigen. Übertragen werden die Aufzeichnungen auf Monitore, die neben den Originalen aufgestellt sind. Im Zeitalter von biometrischem Paßbild, Retina-Fotografie und „Nacktscanner“ läßt Sandip Shah mit seinen malerisch bis zur Unkenntlichkeit entstellten Gesichtern das bekannte Muster von Beobachtung und permanenter eindeutiger Identifizierung symbolisch leerlaufen. Die Ausstrahlung von Interviews mit Persönlichkeiten aus dem Kulturbetrieb, die sich kritisch mit dem Phänomen der Überwachung auseinandersetzen, begleitet die Physiognomien, die sich der Erfassung ‚widersetzen‘. Bei diesem Arrangement kommt der Kunst eine merkwürdige Doppelrolle zu: Einerseits erscheint sie in Gestalt der verfremdeten Porträts als Methode, sich der Überwachung durch ‚Verschleierung‘ zu entziehen. Andererseits wird sie durch die Kameras selbst zum observierten Objekt. Genau diese Ambivalenz betrifft auch den Besucher der Installation. Er ist distanzierter Betrachter eines künstlerischen Originals und eines filmischen Abbildes. Sobald er jedoch die Werke mustert, tritt er in die von Kameras überwachte Zone und steht selbst wiederum unter Beobachtung. Der Dialog mit dem Kunstwerk spiegelt so die Doppelrolle von handelndem Subjekt und ‚erfasstem‘ Objekt, die heutzutage prinzipiell das Leben in den Städten bestimmt.

**Mit der symbolträchtigen Verschleifung** von Privatsphäre und allgegenwärtiger Überwachung experimentiert Sandip Shah seit vielen Jahren. Seine „Bewohnte Kunstinstallation“ in Darmstadt, ein auch als Wohnung genutzter Ausstellungsraum mit großem Schaufenster, verweist auf die existentielle Verbindung von Kunstwerk und Künstler. Gleichzeitig vermischt sie programmatisch Kunstbetrachtung und observierenden Voyeurismus. Mit dem „b.K.i.“ vesetzt Sandip Shah die Kunst mitten ins städtische Leben und antwortet spöttisch auf die „Big Brother“-Mentalität unserer Tage. Genau diesen Grundgedanken greifen seine Stadtansichten und Installationen auf. Die Arbeiten mischen sich ein, sie überwachen „zurück“. Sie überlassen die mit der digitalen Überwachung der Welt neu entstandene Bilderflut nicht fraglos unsichtbaren Kontrolleuren, sondern nutzen sie, um mit ‚verrauschten‘ Bildern die Macht der multimedialen Erfassung von Welt ironisch auszuhebeln und die nötigen Freiheitsgrade einer Gesellschaft zu reflektieren.

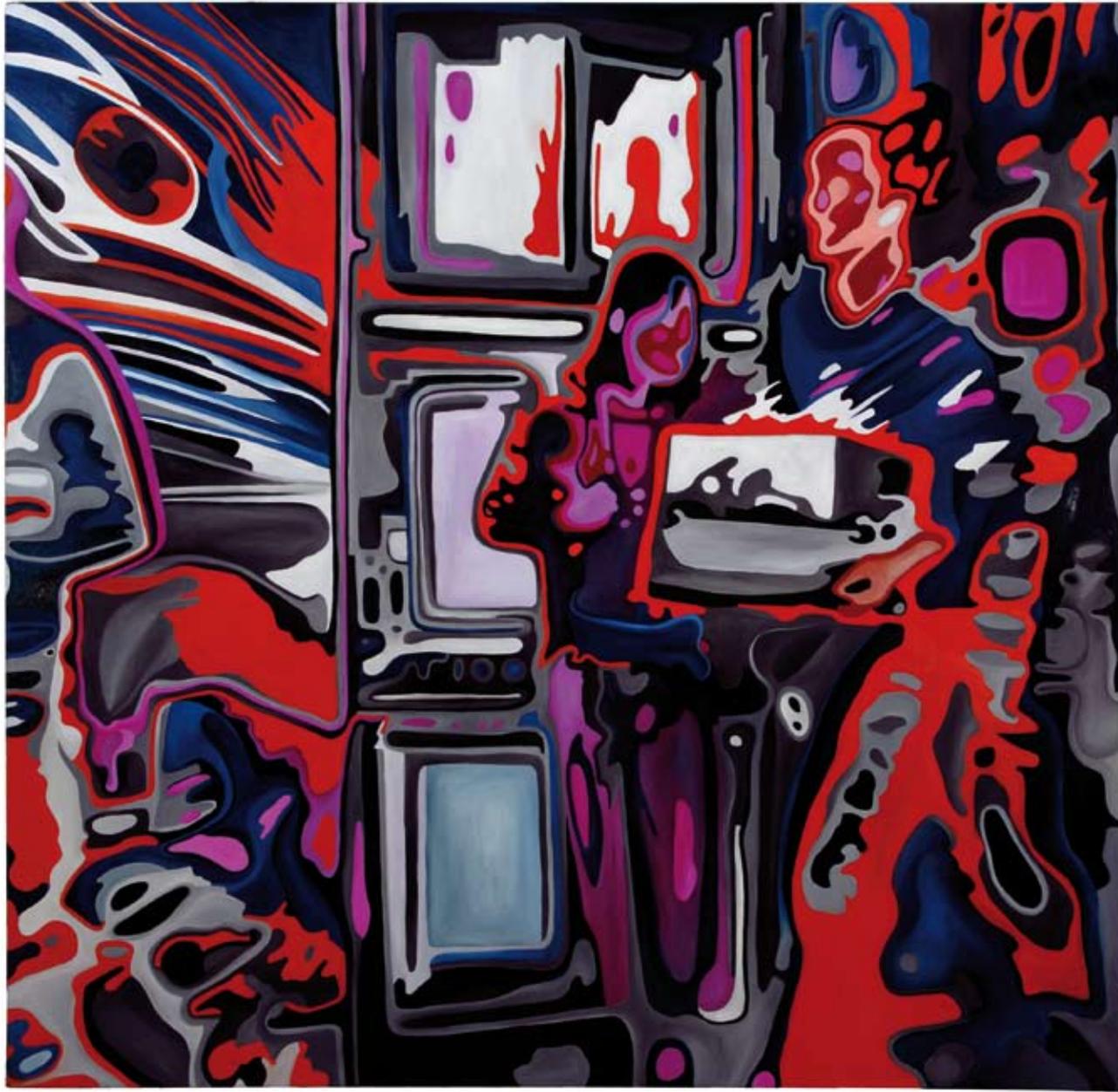
Dr. Peter Joch, Darmstadt, im Mai 2010



**1.0** **Pförtnerloge 2006:** Im Atelierfrankfurt, einem ehemaligen Polizeipräsidium, entwickelt Shah das inszenierte Sicherheitsbüro. Monatlang schlüpft er selbst in die Rolle der kontrollierenden Staatsmaschinerie und ersetzt den Pförtner durch 4 Überwachungskameras.



Die Besucher, sichtbar gefilmt, kommunizieren in dieser interaktiven Installation mit ihrer eigenen Person auf mehreren Monitoren. Tief verankerter Narzißmus mischt sich mit der Hinterfragung des allgegenwärtigen Überwachungswahns.



Frankfurt\_AF 2008/09  
Öl auf Leinwand, 200 x 210 cm



Darmstadt\_SH 2007/09  
Öl auf Leinwand, 200 x 210 cm



Borger K 2007/08  
Öl auf Leinwand, 100 x 57cm



Anne K 2006  
Öl auf Folie und Holz, 100 x 57cm



Chris X 2008  
Öl auf Leinwand, 100 x 57cm



Kai M II 2008  
Öl auf Leinwand, 100 x 57cm



Andreas G 2008/09  
Öl auf Leinwand, 100 x 57cm



Silvia M 2008  
Öl auf Leinwand, 100 x 57cm



Sebastian D 2006  
Öl auf Folie und Holz, 100 x 57cm



**Sicherheitsbüro Videostills 2006/2007:** Ruhelose, geschäftige Menschen, die unaufhörlich Türen durchschreiten, um von einem Raum in den anderen zu gelangen, zeigen die Schnittstelle einer von Ortswechsel getriebenen Gesellschaft, die sich im Schutze der Observierung durch das Leben manövriert.



Derart flüchtige Momentaufnahmen sind die Basis für Shah's Arbeit. Von Pixel durchsetzte, gesichtslose Zerrbilder, blow ups, stets dem Kontext entrissen, transformiert er in seiner mit Farbspannung geladenen Malerei zu flackernden Krafffeldern.



**2.0** Überwachbar 2007: Eine vor Ort konzipierte reale BarInstallation anlässlich der „open doors“ in Frankfurt verbindet sämtliche Raumelemente und Bewegungsabläufe via Aufnahme und Projektion. Spielerisch agieren die Gäste und werden zu Protagonisten im Fadenkreuz der Überwachung.



Vom Türsteher bis zur Toilette bleibt der Kamera objektiv nichts verborgen.  
Im Rausch des Schwarzlichts verwandelt sich auch die Verletzung der Intimsphäre in ein Spaßevent.



**3.0** **Antwerpen Transfer 2008:** Als Stipendiat der Stadt Frankfurt erforscht der interdisziplinäre Künstler mit der Kamera die Stadt Antwerpen zu Fuß. Filme und Videostills leitet er unmittelbar weiter in seine Bewohnte Kunstinstallation in Darmstadt.



Durch die Vernetzung der Szenarien schafft er ein Simultanereignis, das sich in der Installation bis auf die Strasse sichtbar auch für Passanten dokumentiert. Nach und nach füllen die Ausdrücke das Schaufenster und in Projektionen läßt sich der dreimonatige Auslandsaufenthalt als Prozeß nachvollziehen.



Antwerpen\_Stadt VI 2009  
Öl auf Leinwand, 57 x 57 cm



Antwerpen\_Stadt IV 2008  
Öl auf Leinwand, 57 x 57 cm



Antwerpen\_AIR 2008  
Öl auf Leinwand, 40 x 40 cm



Antwerpen\_Hafen 2008/09  
Öl auf Leinwand, 200 x 210 cm



Antwerpen\_Hafen II 2008/2009  
Öl auf Leinwand, 57 x 100 cm



Antwerpen\_Stadt III 2008  
Öl auf Leinwand, 100 x 200 cm





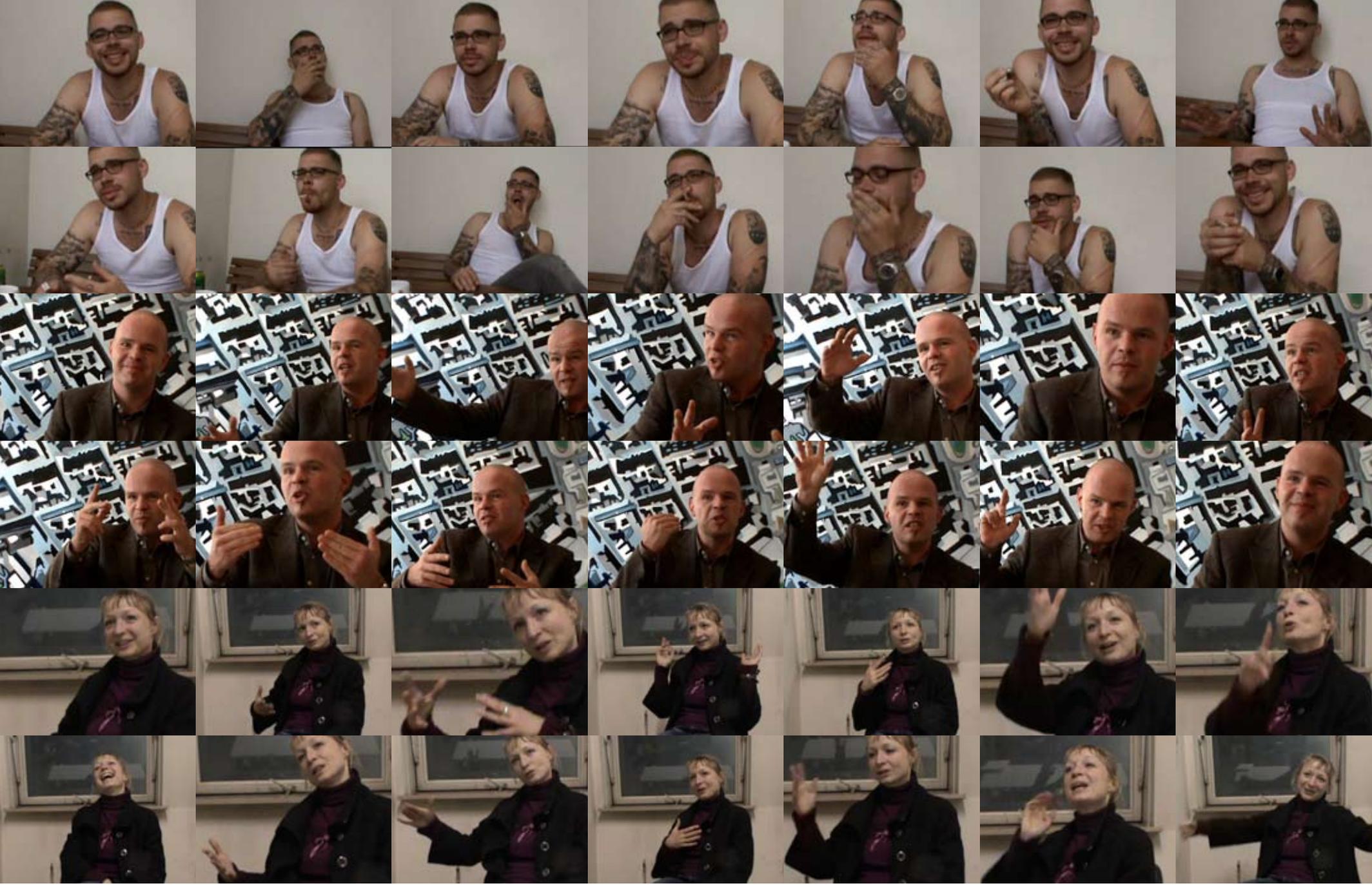
Die laufende Fortbewegung auf dem bis dahin unbekanntem Territorium hinterläßt oberflächliche, unfrisierte Bildfetzen, die später malerisch oder installativ komprimiert werden.



**4.0** *Citywatch Office 2009*: Diese b.K.i. Installation stellt die multiple Wahrheit des Bildes zur Diskussion. Nur durch eine halbdurchlässige, verspiegelte Glasscheibe von der Außenwelt getrennt, organisiert eine Schaltzentrale unterschiedliche Ebenen von Beobachtung.



Im Visier stehen Persönlichkeiten aus dem Bereich Kunst und Kultur und ihr Lebensraum. Paparazzifotos, Überwachungsvideos, Werkdokumente und Interviews setzen sich mit dynamischen Gemälden zu einem facettenreichen Gesamtportrait zusammen. Während einerseits Transparenzen geschaffen werden, tauchen andererseits neue Fragen auf.



Interviews mit Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur 2009:  
Videostills aus Aufzeichnungen für das Projekt Citywatch Office



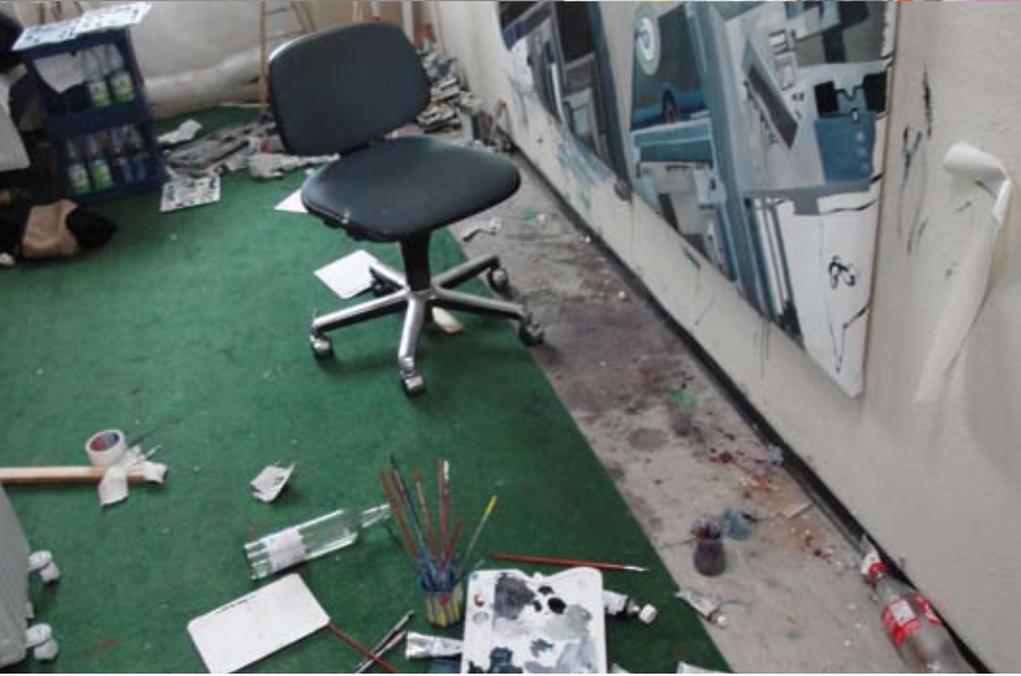
Florian H 2010  
Öl auf Holz, 40 x 40 cm



Thorsten S 2010  
Öl auf Holz, 40 x 40 cm



Grit W 2010  
Öl auf Holz, 40 x 40 cm



**5.0** **Atelierfrankfurt seit 2006:** Das große Atelier im Frankfurter Bahnhofsviertel ist ein wichtiger Rückzugsort und zugleich, neben der öffentlichen Wohnsituation im b.K.i. Darmstadt, ein multikultureller großstädtischer Stützpunkt.



Die permanente Konfrontation mit dem aufgeladenen, pulsierenden Außenraum erzeugt Spannung, die sich in die Malerei überträgt und das Projekt Citywatch erst möglich macht.



Frankfurt am Main 2009  
Öl auf Leinwand, 200 x 210 cm



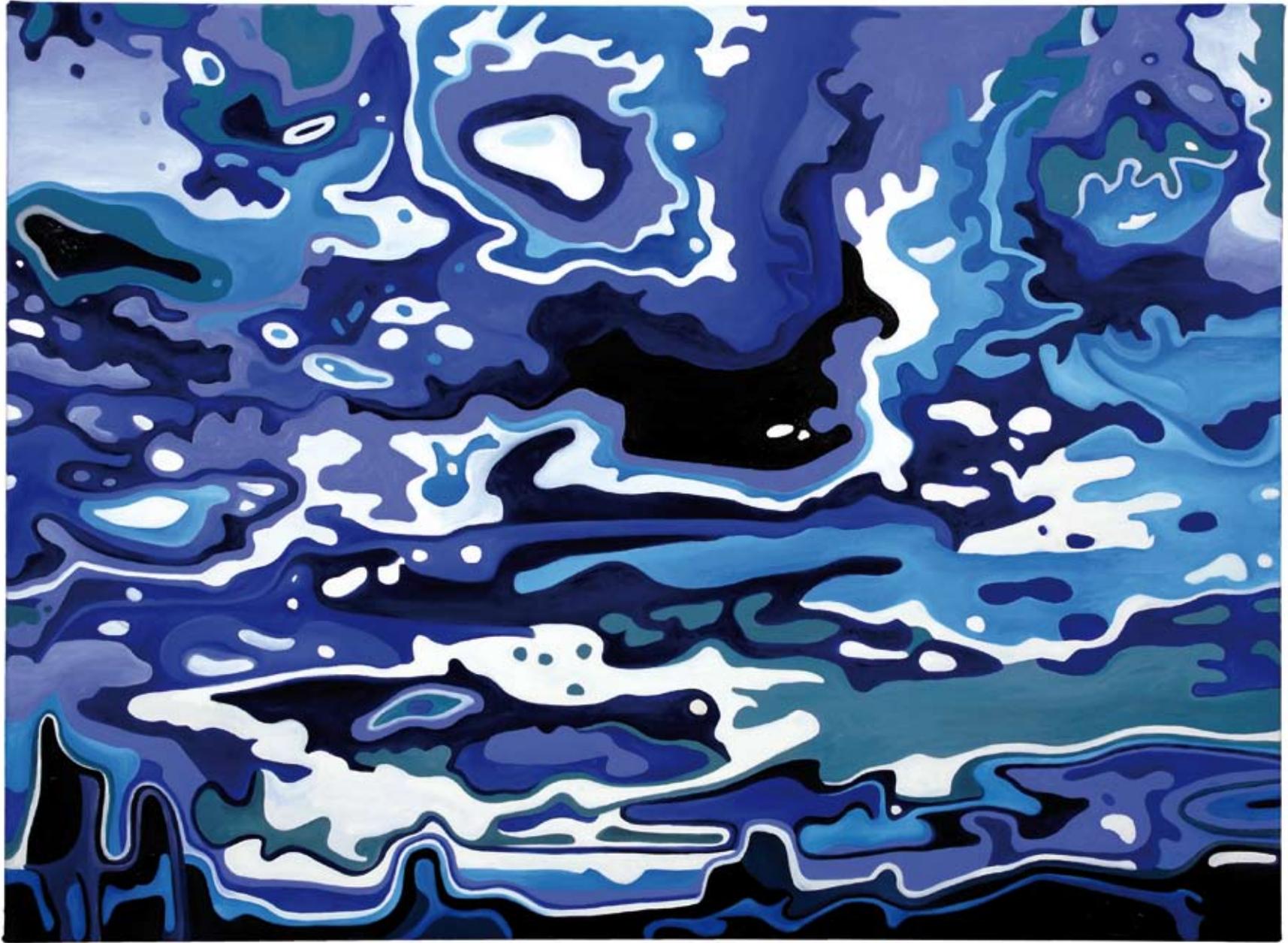
Frankfurt\_Bahnhofsviertel 2009  
Öl auf Leinwand, 200 x 210 cm



Bordeaux\_Place des Quinconces 2009  
Öl auf Leinwand, 130 x 95 cm



Frankfurt\_Hbf 2009  
Öl auf Leinwand, 130 x 95 cm



Frankfurt\_Himmel 2009  
Öl auf Leinwand, 95 x 130 cm



Frankfurt am Main III 2009  
Öl auf Leinwand, 100 x 200 cm

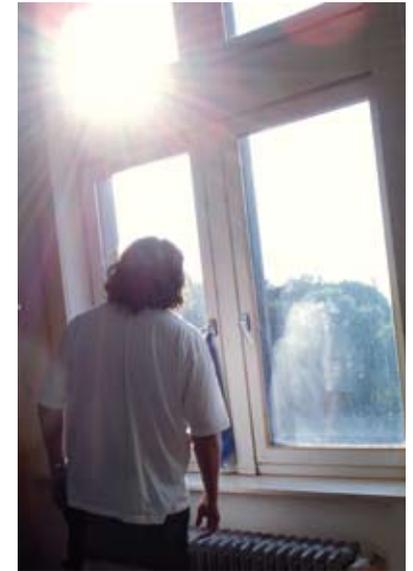


Wiesbaden\_Kurhaus 2009  
Öl auf Leinwand, 57 x 100 cm

# CV\_Sandip Shah

- 2008 artists international residence program, Stipendium der Stadt Frankfurt im AIR, Antwerpen
- 2006 Ortserweiterung Atelierfrankfurt
- 2002 Gründung des b.K.i. – bewohnte Kunst Installation, Darmstadt
- 1999 Assistenz bei H. Nitsch, Salzburg
- 1998 – 2001 Studium an der Städelschule in Frankfurt bei Prof. Hermann Nitsch
- 1998 Teilnahme am O.M. Theater von H. Nitsch, 6-Tagespiel in Prinzenndorf, Österreich
- 1997 Workshop bei den Zhou-Brothers, Hamburg
- 1994 – 1998 Studium an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach bei Prof. Adam Jankowski
- 1993 Tod des Vaters
- 1992 Beginn der künstlerischen Ausbildung im Atelier Pohle-Stiehl
- 1986 – 1992 Internatsbesuch Odenwaldschule Oberhambach
- 1972 geboren in Darmstadt, Sohn aus deutsch – indischer Ehe

Sandip Shah lebt und arbeitet im b.K.i. Darmstadt und Atelierfrankfurt



## Kontakt

Sandip Shah  
mobil (+49) (0) 170. 27 38 896

b.K.i. bewohnte Kunst Installation  
Lauteschlägerstr. 5 a  
64289 Darmstadt Germany  
Telefon (+49) (0) 61 51. 97 11 566  
b.k.i@web.de  
[www.bewohnte-kunst-installation.de](http://www.bewohnte-kunst-installation.de)

Atelierfrankfurt  
Hohenstaufenstraße 13-27

# Ausstellungen

- 2010 **BREVIER Elektronik und Projektion** kuratiert von C. Löw, Frankfurt a. M. (B)  
**Citywatch Office\_Florian H. V-Kunst Tage**, Frankfurt a. M. (B)  
**FahrstuhlüberwachBar** Lange Nacht der Museen, Atelierfrankfurt (B)
- 2009 **Indian Art Forum** Mousonturm, Frankfurt a. M. (B)  
**Citywatch** Galerie Greulich, Frankfurt a. M. (E)  
**Mike Kelly meets Montez** V-Kunst Tage, Kunstverein Familie Montez, Frankfurt a. M. (B)  
**Heidi au pays de Martin Kippenberger** Frac-Collection Aquitaine, Collection Rausch, Bordeaux, Frankreich (B)  
**Artesite.tv Jubiläum\_Interaktive Überwachungsinstallation** Frankfurter Kunstverein (B)  
**Bring me a leaf of grass from the edge of the image\_Chapter II** kuratiert von F. Asfour und S. Judd, Frankfurt a. M. (B)  
**Citywatch Bordeaux** b.K.i. Darmstadt (E)  
**Citywatch Pik ASS** Frankfurt a. M. (E)  
**Get evil** Kunstverein Familie Montez, Frankfurt a. M. (B)  
**Citywatch Office** b.K.i. Darmstadt (B)  
**Beschaffenheit eines x** kuratiert von M. Wagner und C. Hauschel, Frankfurt a. M. (B)
- 2008 **Frankfurt Izmir\_Projekt: Sicherheitsbüro** Atelierfrankfurt (E)  
**Antwerpen Transfer** b.K.i. Darmstadt (E)  
**Belgian-German toilet meeting** AIR Antwerpen, Belgien (B)  
**secret observer** AIR Antwerpen, Belgien (E)  
**Weihnachten08** b.K.i. Darmstadt (B)
- 2007 **Projekt: Sicherheitsbüro** Stolzehaus, Darmstadt (B)  
**Projekt: Sicherheitbüro** FraKK, Frankfurt a. M. (B)  
**It takes something to make something\_Die Sammlung Rausch** Portikus, Frankfurt a. M. (B)  
**4. Internationales Performance Festival\_Es gibt nichts Gutes, außer man tut es** All di Kult Aktion, Galerie Wildwechsel, Frankfurt a. M. (B)  
**Projekt: Männerklo** Keller Freitagsküche, Frankfurt a. M. (B)  
**Projekt: ÜberwachBAR** Atelierfrankfurt (E)  
**bombay connection\_Projekt: Store** b.K.i. Darmstadt (B)  
**Hans im Glück\_What about German identity?** Atelierfrankfurt zu Gast im K2 Contemporary Art Center, Izmir, Türkei (B)  
**Klo Nr. 2\_b.K.i. Outdoor-Projekt** Galerie Perpetuell, Frankfurt a. M. (B)
- 2006 **Terror Romantik\_Sandip Shah** Hafenküche von A. & S. Öztürk, Offenbach (E)  
**Frankfurt Transfer\_Stefan Bressel und Sandip Shah zur Luminale 2006** b.K.i. Darmstadt (B)  
**Terror Romantik II\_Sandip Shah** b.K.i. Darmstadt (E)  
**Pförtnerloge\_Projekt: Sicherheitsbüro** Atelierfrankfurt (E)
- 2005 **Sammlung Rausch\_Projekt: Wohnzimmer** b.K.i. Darmstadt (B)  
**Shah meets History\_Projekt: Salon** b.K.i. Darmstadt (E)  
**Tendenzen 2005\_33. Jahresausstellung der Sezession** Matildenhöhe Darmstadt (B)  
**The Social Collector\_Sammlung Rausch** ACC-Galerie, Weimar (B)
- 2004 **Show me your sexy urbanity** Atelier Petrie & Krecker, Altes Polizeirevier Frankfurt a. M. (B)  
**Kunsthalle Sandwiese\_b.K.i. Outdoor-Projekt** Alsbach-Hähnlein (B)  
**Was is(s)t ein Künstler?\_b.K.i. Outdoor-Projekt** Portekussi, Offenbach (B)  
**turtle attack** Keller-Klub Schloß, Darmstadt (E)
- 2003 **Wort halten** Galerie Forum, Usingen (B)  
**Let US fight again** Reithalle, Ingolstadt (B)  
**Klasse Hermann Nitsch 1971–2003** Ausstellungshalle 1a, Frankfurt a. M. (B)
- 2002 **All di Kult Aktion** Bickachse Schlosspark Worms (B)  
**30 Jahre Sandip Shah\_Projekt: Wohnzimmer** b.K.i. Darmstadt (E)
- 2001 **surprise\_group show** Fahrradhalle Offenbach (B)  
**Panthas\_Der Weg** Fahrradhalle Offenbach (E)
- 2000 **Zwischen Orient und Okzident** Galerie Hellhof Kronberg (E)  
**Frankfurter Schule 2000** New Visions Glasgow, Schottland (B)  
**Mappen** Fahrradhalle Offenbach (B)  
**Ich ist ein Anderer...** Elisabethenstift Darmstadt (B)
- 1999 **365 Vater Unser** Kommunale Galerie Darmstadt (E)  
**VAG Domagk** Ateliers München (B)
- 1997 **Die heilige Hure von Babylon** Kunsthalle Darmstadt, Studio (E)  
**Großes Format** Galerie Alcatras Hallein, Österreich (B)  
**Vertreibung aus dem Paradies** Kunst im Außenraum, Darmstadt (B)
- 1996 **Stripdychon** Atelier Pohle-Stiehl, Darmstadt (E)

# Sandip Shah

# citywatch

Ausstellung vom 6. Mai – 15. Juni 2010

Regionalgalerie Südhessen   
im Regierungspräsidium Darmstadt  
Claudia Greb  
Luisenplatz 2 64283 Darmstadt  
0 61 51. 12 61 63 Claudia.Greb@rpda.hessen.de  
www.rp-darmstadt.hessen.de

unterstützt durch   
Förderverein Regionalgalerie Südhessen e.V.

HESSEN



## Organisation

Claudia Greb  
Regierungspräsidium Darmstadt

## Bildreproduktion

Mara Monetti Frankfurt  
mara.monetti@searchandcreate.org

## Fotodokumentation

Beatrix Pohle-Stiehl Darmstadt  
atelier-k18@arcor.de

## Gestaltung

Doris Burghardt Grafik Design Darmstadt  
Doris.Burghardt@web.de

## Druck Cover

D.O.G. Digital-Offset Gass Darmstadt  
www.dog-darmstadt.de

## Druck Inhalt

Regierungspräsidium Darmstadt

© Bildrechte Sandip Shah

Kunst sollte in ihrer Entstehung, ihrer Präsentation und in ihrer Rezeption möglichst dicht mit dem richtigen Leben verflochten sein.